

Herr Minister,

heute vor genau 50 Jahren wurde in Bonn der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) gegründet. Seine Arbeit war weltweit anerkannt. Sie, Herr Minister, haben den DED mit fadenscheinigen Einspar-Argumenten zerschlagen und die Reste in die neue GIZ gezwungen.

Der DED hat über 16.000 Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer (EH) entsandt; er zeichnete sich u.a. aus durch solidarisches Lernen und Helfen, Mitbestimmung der Fachkräfte, Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort, Stärkung der Zivilgesellschaft, Verbindung von fachlicher und sozialer Kompetenz. Im „Entwicklungsdienst“ der GIZ wird Bewährtes über Bord geworfen.

Die Gründe sind bekannt: ein Beratungskonzept, das Entwicklung per Weisung „von oben nach unten“ diktiert, die wachstumsorientierte Unternehmenskultur der GIZ und die extrem hohen Verwaltungskosten. Das kleinteilige Arbeitskonzept des DED – Entwicklung „von unten nach oben“ – wird als „Gutmenschentum“ diffamiert; Entwicklungsprogramme, die nicht GIZ-konform sind, werden ersatzlos gestrichen; die Zahl der EH sank seit der Fusion deutlich.

Dies alles, Herr Minister, ist Ergebnis Ihrer falschen Politik. Für die leichtfertige Zerschlagung einer der wichtigsten Entwicklungseinrichtungen Deutschlands tragen Sie die Verantwortung!

Der DED-Freundeskreis appelliert an die Entscheidungsträger in Zivilgesellschaft, Staat und Politik, sich für einen neuen EntwicklungsDienst einzusetzen, der zivilgesellschaftlich getragen und öffentlich mitfinanziert ist.

Dieser neue EntwicklungsDienst fördert den Austausch von qualifizierten und engagierten Fachkräften zwischen Ländern des Nordens und des Südens, die voneinander lernen. Die Fachkräfte des neuen EntwicklungsDienstes engagieren sich nach Rückkehr in ihre Heimatländer in der Informations- und Bildungsarbeit für eine gerechte, tolerante und weltoffene Gesellschaft.

Wir laden alle Interessierten ein, sich an der Debatte um die Gründung eines neuen EntwicklungsDienstes zu beteiligen.

EntwicklungsDienst – wir schreiben Dienst groß